



FOKUS: STADT- VERWALTUNG

Teil 2
Bleibebarmeter: Neun
Handlungsempfehlungen.
Seite 2



INNENSTADT UND BAUKULTUR

Ideen für Klein- und Mittel-
städte – aus dem Landes-
förderprogramm Zukunft
Innenstadt. **Seite 3**



KERCHERRESKES

Eteri Tutberidse hat mit
umstrittenen Methoden
viele Eiskunstläuferinnen
„geformt“. **Seite 4**



Der neu
gewählte
1. Stadtrat
Stefan Schmitt
übergibt den
CDU Vorsitz an
Carlos Gómez.

FOTO: BLOG DER CDU FRAKTION NEU-ISENBURG, KATI CONRAD

Mitgliederversammlung der CDU Neu-Isenburg hat die Weichen für eine Neuausrichtung gestellt

Carlos Gómez folgt Stefan Schmitt als Vorsitzender des Stadtverbandes

Auf der Mitgliederversammlung vom 18.02.2022 stimmten mit großer Mehrheit die anwesenden Mitglieder in geheimer Wahl für den neuen Vorsitzenden. Der gebürtige Düsseldorfer Carlos Gómez (50) lebt seit 2003 in Neu-Isenburg und ist seit 2018 Mitglied der hiesigen CDU. Er ist verheiratet und hat drei Kinder. Seine Stellvertreter wurden Bettina Blüchardt und Steffen Eyrich. Ingrid Bickmann bleibt weiter als Schatzmeisterin dabei, Peter Schwind als Schriftführer und Joachim Großpersky als Mitgliederbeauftragter. Beisitzer sind Patrick Föhl, Thorsten Klees, Margit Koch-Karner und Jürgen

Zepp, ganz neu dabei ist Kati Conrad.

Stefan Schmitt kandidierte nicht mehr

Stefan Schmitt, der den Parteivorsitz 2015 übernommen und ihn über 6 Jahre mit großem zeitlichen Aufwand ehrenamtlich ausgefüllt hat, sieht den richtigen Zeitpunkt für einen Wechsel an der Spitze gekommen. Er kandidierte daher nicht mehr für den Vorsitz. Nach der erfolgten Wiederwahl am 17.02. in der Stadtverordnetenversammlung wurde Stefan Schmitt erneut für weitere sechs

Jahre zum hauptamtlichen 1. Stadtrat gewählt. Nun möchte er sich mit ganzer Kraft auf die dritte Amtszeit und die vielfältigen, anstehenden Herausforderungen konzentrieren.

Gómez übernimmt den Vorsitz der CDU Neu-Isenburg in einer schwierigen Lage. Die Wahlergebnisse der CDU sind in den letzten Jahren stark rückläufig, die Mitgliederanzahl stagniert. Bei der Kommunalwahl im Jahr 2006 hatte die CDU noch 52,0 % erreichen können, 2021 waren noch 32,5 %. Die CDU ist zwar weiterhin die Stärkste Kraft in der Hugenottenstadt, allerdings verbleiben der CDU in der Stadtverordnetenversammlung nur noch 15 Sitze, von insgesamt 45 Sitzen. Im Neu-Isenburger Ortsverband gilt es aber auch, die

verlorene Bürgermeisterwahl aufzuarbeiten.

Partei muss sich grundlegend neu aufstellen

Viele Erfolge der vergangenen Jahre wurden nach Meinung der Partei nicht mit der CDU assoziiert. „Die Neu-Isenburger CDU muss sich daher grundlegend neu aufstellen. Es wird nicht ausreichen, die politischen Inhalte auf den Prüfstand zu stellen. Wir müssen die Frage beantworten, warum die Bürger der CDU offenbar im Moment wenig zutrauen. Es gilt, für die anstehenden Aufgaben neue Antworten zu entwickeln.“ so Gómez. Er ist überzeugt, dass diese Arbeit nur im Team gelingt: „Um für Wäh-

lerinnen und Wähler attraktiv zu sein und langjährige Mitglieder weiter für die Arbeit in der Union zu begeistern, möchte ich einen möglichst breiten Austausch initiieren.“ So soll mit der Einführung neuer Kommunikationsformate die CDU wieder näher an die Bürger heranrücken und die Transparenz der politischen Arbeit erhöht werden. Mit offenen Gesprächsrunden soll der politische Diskurs gefördert und der Blick auf die Themen gelenkt werden, die die Neu-Isenburger beschäftigen. „In den nächsten Jahren stehen in der Stadt große Projekte auf der Agenda. Hierzu müssen wir kommunizieren, Prioritäten setzen und unsere Lösungskompetenz einbringen.“ erläutert Gómez. In seiner politischen Berichterstattung hob der Fraktionsvorsitzende Dr. Oliver Hatzfeld besonders her-

vor, wie wichtig aus parlamentarischer Perspektive der Austausch zwischen Bürgern, Partei und Fraktion, aber auch zwischen Parlament und Verwaltung sei. Die bevorstehenden Großprojekte erforderten noch viel politische Detailarbeit, zur erfolgreichen Umsetzung sei eine noch intensivere Diskussion in Fachausschüssen nötig, dazu ein offenes Ohr für die Interessen der Bürger. „Das wird auch die Fachabteilungen und die Dezernenten fordern, weshalb wir eine befristete Verstärkung des hauptamtlichen Magistrats für gerechtfertigt halten“ erläutert der Fraktionsvorsitzende. Hatzfeld betont: „In den nächsten 6 Jahren werden über 100 Millionen Euro für unsere Stadt investiert. Alles, was hier nicht rund läuft oder sich verzögert, kostet gleich sehr viel Geld.“

DIE NEU-
ISENBURGER
POLITIK

„Bleibebarmeter“ Öffentlicher Dienst

So bleiben unserer Stadtverwaltung die Mitarbeiter treu

Das Recherchenetzwerk vom „Neu-Isenburger Extrablatt und „Der Iseborjer“ stellten letzte Woche den Lesern die gerade erst erschienenen Befragungsergebnisse zu den Bindungsfaktoren in den Verwaltungen des Öffentlichen Dienstes vor.

Das Thema: um die großen anstehenden Zukunftsaufgaben mit gesunden, motivierten, engagierten und kompetenten Verwaltungsmitarbeitern umsetzen zu können und neue Beschäftigte für diese staatlichen Gestaltungsaufgaben zu gewinnen – gibt das der Redaktion

vorliegende „Bleibebarmeter Öffentlicher Dienst“ wichtige Einblicke und Handlungsempfehlungen.

Im zweiten Teil des Berichts vom Recherchenetzwerk geht es um diese Handlungsempfehlungen.

Das Bleibebarmeter wurde von der Beratungsagentur Next:Public erstellt und wurde unter anderem durch das Bundesinnenministerium, den Deutschen Beamtenbund und tariunion (dbb) sowie dem Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) unterstützt.

TEIL 2



Neun Handlungsempfehlungen:

• Individuelle Karriereförderung/Talentmanagement

Das Bleibebarmeter zeigt auf, dass es in der Verwaltung oft an individuellen Entwicklungsmöglichkeiten fehlt. Eine zukunftsorientierte Personalpolitik muss vielfältige Karrierepfade schaffen. Fachlaufbahn, Führungslaufbahn und Projektlaufbahn sollten aber nicht gegeneinander aufgewogen werden. Modelle wie Führung auf Zeit sollten stärker ausgebaut werden. Führungs-Tandems in Teilzeit geben Spielraum für Entwicklungsmöglichkeiten. Führungspositionen sollten nicht nur für fachliche Experten zugänglich sein. Eine individuelle Karriereförderung fokussiert sich auch auf ältere Beschäftigte und ihre Entwicklungspotenziale.

Wertebasierte Arbeitgebermarken entwickeln

Es sollten wertebasierte Arbeitgebermarken entwickelt werden - für jede Behörde. Dann kann sich der Mitarbeiter besser damit identifizieren. Das stärkt die Bindung nach innen und steigert die Anziehungskraft nach außen.

Nachhaltige Einarbeitung

Mitarbeiter müssen vom ersten Tag gut eingearbeitet werden. Sonst steigt das Risiko, dass sie das Unternehmen schneller wieder verlassen. Damit können die Beschäftigten auch bessere Leistung zeigen und stärkt die emotionale Bindung an den neuen Arbeitgeber. So verringert sich die Wechselbereitschaft zu anderen Behörden oder in die Wirtschaft.

Professionelles „Offboarding“

Verlässt ein Mitarbeiter die Organisation vor Vertragsende oder des regulären Renteneintritts, kann das auf eine Unzufriedenheit mit dem Arbeitgeber hindeuten. Mit standardisierten Austrittsinterviews oder Fragebögen können solche Gründe erfasst werden - und damit Verbesserungen anschieben. Aus Altersgründen ausscheidende Beschäftigte sollten emotional begleitet werden. Etwa drei Jahre vor Pensionsbeginn sollte stärker über die Möglichkeiten einer freiwilligen Weiterbeschäftigung gesprochen werden.

Studie Bleibebarmeter Öffentlicher Dienst

Eine Befragung zu Bindungsfaktoren in der Verwaltung

Wertschätzende Organisationskultur verankern

Wertschätzende Organisationskultur bedeutet Anerkennung durch Feedback. Dazu sind auch tägliche kurze Meetings gut, eventuell auch online.

Fortschritt durch Feedback

Feedbackgespräche zählen auch auf das Konto einer wertschätzenden Organisationskultur ein. Zur Einführung einer Feedback-Kultur gehört auch, dass sich Führungskräfte diesem Feedback stellen.

Austausch fördern, Querwechsel ermöglichen

Der Austausch sollte gefördert, Querwechsel in der Verwaltung ermöglicht werden. Eine Möglichkeit sind Wechsel- und Austauschprogramme. Dabei wechseln Beschäftigte zweier Behörden für einen bestimmten Zeitraum den Arbeitsplatz und können nicht nur Erfahrungen sammeln, sondern auch Wissen teilen. Ein Vorschlag der Experten: Warum sollte ein Bundesmitarbeiter nicht einmal Erfahrungen auf der kommunalen Ebene sammeln?

Fördertopf „Moderne Verwaltung“

Die Behörde sollte mehr in eine moderne Infrastruktur investieren. Dazu gehören gute Raumkonzepte, die neben Arbeitsplätzen auch Begegnungsräume vorsehen. Ergonomische Büromöbel und eine gute technische Ausstattung gehören dazu. Da gerade finanzschwache Kommunen dies Mitarbeitern nicht ermöglichen können, sollten die Bundesländer Fördertöpfe für die Modernisierung des Arbeitsplatzes bereitstellen.

Stelle für internes Personalmarketing

Die Stelle ist Ansprechpartner für die Wünsche und Sorgen der Mitarbeiter und gibt Impulse zur besseren Zusammenarbeit. Zufriedene Mitarbeiter empfehlen ihren Arbeitgeber auch Freunden und Familie weiter.

GRILL-AKTIONSWOCHEN

EXKLUSIVE RABATTE
NUR BIS 07. APRIL 2022



~~999 €~~ **799 €**

Gas-Kugelgrill „AROSA 570G TEX“
inkl. kostenloser Abdeckhaube im Wert von 69,90 €

lückenloser Temperaturbereich (80-360 °C), Gourmet Burner Technology (GBT), Gas Safety System (GSS), Seitentisch klappbar, massives Untergestell mit Vorrichtung für Grillrost, Pizzastein und Gasflasche, austauschbare Textilverkleidung



GRATE N' PLATE
by Küchen Großjohann

~~399 €~~ **299 €**

Gasgrill „VIDERO G3 PURE“
inkl. kostenloser Abdeckhaube im Wert von 69,95 €

3 Hauptbrenner aus Edelstahl, massive Gussroste, emaillierter Stahl-Deckel mit Glaseinsatz mit Deckelthermometer



~~1.199 €~~ **960 €**

Gas-Kugelgrill „AROSA 570G BAMBOO“
inkl. kostenloser Abdeckhaube im Wert von 69,90 €

lückenloser Temperaturbereich (80-360 °C), Gourmet Burner Technology (GBT), Gas Safety System (GSS), Seitentisch klappbar, 91 cm Arbeitshöhe, Grillrost Durchmesser 57 cm, Maße: B x H x T 113 x 111 x 82 cm



~~1.249 €~~ **999 €**

Gasgrill „MAGNUM PRO G3“

3 Hauptbrenner, Primezone im Seitentisch, Infrarot Backburner für Gerichte vom Drehspließ, massive Gussroste aus emailliertem Gusseisen, Stauraum für Gasflaschen bis 11 kg



~~1.729 €~~ **1.380 €**

Gasgrill „DUALCHEF 425G“
inkl. kostenloser Abdeckhaube im Wert von 99,90 €

DUAL GOURMET SYSTEM (DGS) vereint zwei Temperaturzonen unter einer Grillhaube, perfekte und gleichmäßige Hitzeverteilung in der gesamten Grillkammer dank DGS und DGS PROTECTION BARS, DGS TWIN BURNER - doppelte Leistung im Vergleich zu herkömmlichen Brennern



~~879 €~~ **699 €**

Gasgrill „VIDERO G4-S VARIO+“
inkl. kostenloser Abdeckhaube im Wert von 79,90 €

Gasgrill mit 4 Haupt-Brennern aus Edelstahl (je 3,5 kW) - Haupt-Grillfläche 70 x 45 cm, Primezone und Seitenbrenner in den Seitentischen - beide Seitentische klappbar, VARIO+ Grillrostsystem, Roste aus emailliertem Gusseisen, Deckel mit großem Glaseinsatz und Deckelthermometer, Gehäuse aus pulverbeschichtetem Stahl und Stauraum für Gasflaschen bis 11 kg



Innenstadt und Baukultur – Neue Perspektiven für Neu-Isenburg

Kein Thema ist derzeit wohl mehr umstritten, wie die Maßnahmen im Stadtbau zur Innenstadtentwicklung. Doch diesmal geht es nicht um dieses ungeliebte und kontroverse Thema – ob Neu-Isenburg so schöner wird (Motto des Förderprogramms). Es geht um die „Landesinitiative zur Baukultur in Hessen“, die ihre Perspektiven auch für Städte wie Neu-Isenburg abgegeben hat. Denn neue Ideen für die Innenstädte und gute Beispiele standen im letzten Jahr im Mittelpunkt des 4. Hessischen Tages der Baukultur. Die Ergebnisse dieses Austausches sind nun sowohl digital als auch analog, sprich: gedruckt erhältlich. Das Magazin dokumentiert die Vorträge und Diskussionen und enthält ergänzend Gastbeiträge zur Zukunft von Innenstädten oder zur Denkmalpflege in den Stadtzentren. Die Publikation richtet sich an kommunale Ansprechpartner ebenso wie an private Bauherren, an Experten sowie an Unternehmen, Initiativen und lokale Vereine – besonders aber auch an interessierte und engagierte Bürgerinnen und Bürger, die aktiv mitgestalten möchten. Die Landesinitiative +Baukultur in Hessen steht unter der Schirmherrschaft des Hessischen Ministerpräsidenten. Die Initiatoren sind das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen, das Hessische Ministerium der Finanzen, das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst, der Hessische Städte- und Gemeindebund, der Hessische Städtetag, die Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen und die Ingenieurkammer Hessen. „Wir bewegen uns täglich in der gebauten Umwelt und diese gebaute Umwelt muss sehr hohen Ansprüchen gerecht werden“, erklärt Jens Deutschendorf, Staatssekretär im Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen: „Hier kumulieren alle relevanten gesellschaftlichen Themen unserer Zeit – sei es der Klimaschutz, die Verkehrswende, die Zukunft der Mobilität, der Umbau der Energieversorgung, die Aufenthaltsqualität, soziale Gerechtigkeit und Teilhabe, aber auch Klimaanpassung und Resilienz. Besonderen Herausforderungen begegnen wir dabei in den identitätsstiftenden Innenstädten, deren Vitalität wir bewahren wollen. Wichtig ist, dass möglichst viele Menschen alles Lebenswichtige auf kurzem Weg erreichen können. Im Fachdiskurs wird dies als 15-Minuten-Stadt bezeichnet, die Schulen, Nahversorgung, Gastronomie, Arbeit, Gesundheitseinrichtungen und Sportangebote im überschaubaren Radius versammelt.

Wir unterstützen diese Vorhaben auch mit den Mitteln der Städtebauförderung und nun verstärkt auch mit dem Programm „Zukunft Innenstadt“. Das Recherchenetzwerk vom „Neu-Isenburger Extrablatt“ und „Der Iseborjer“ hat sich mit den Perspektiven beschäftigt und berichtet darüber: Beim Thema Baukultur geht es nicht allein um die Ästhetik von Gebäuden, sondern um eine integrierte Sicht auf unsere gebaute Umwelt mit ihren Frei- und Grünflächen und Infrastrukturbauten. Und es geht auch um die Prozesse und Diskurse, die benötigt werden, um die Lebensqualität unserer Städte im Sinne der Bürger zu erhalten, zu pflegen und da wo es nötig ist auch zu verbessern.

Fokussierung auf Handel in Zukunft nicht mehr tragfähig

Im „Bündnis für die Innenstadt“ ist man sich einig, dass eine Fokussierung auf den Handel in Zukunft nicht mehr tragfähig sein wird. Zusätzliche Nutzungen – von Kultur über Bildung bis zum Wohnen – sollen unsere Innenstädte als Orte der Begegnung und Gemeinschaftserfahrung in Zukunft erhalten. Dies können Bibliotheken sein, die sich zu ansprechend gestalteten öffentlichen Hotspots für Wissen und Kommunikation entwickeln sollten.

Innenstädte brauchen ein neues Betriebssystem

Davon ist „urbanista“, eines der führenden Büros für Stadtentwicklung und urbane Zukunftsstrategien überzeugt. Sven Lohmeyer ist Spezialist für co-kreative Stadtentwicklung bei urbanista. In seinem Gastbeitrag führt er aus: „Der seit Jahren andauernde Strukturwandel in den Innenstädten beruht einerseits auf Marktmechanismen, andererseits aber auch auf Entscheidungen aus der Planung und aus der Politik. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden unsere Städte zu Shopping-Destinationen umgestaltet. Wenn nun die Hauptfunktion – der Handel – ins Wanken gerät, wird das gesamte Gebilde Innenstadt instabil. Auch weil die anderen Funktionen für einen Ausgleich nicht mehr stark genug sind. Wir sprechen davon, dass die Städte die Krise nutzen können,

um ihr „Innenstadtversprechen“ zu erneuern. Die Innenstädte sind besondere Räume, die mit Bildern verknüpft sind und für Gemeinschaft, Diskurs, Kultur, Erlebnis und Authentizität stehen, die wiederum mit der Historie zu tun hat. Diese Mischung kann nun neu definiert werden. Zum Teil sind diese Themen für Planer ein alter Hut. Anfang der 2000er Jahre haben wir die Ausdünnung der Innenstädte als Folge der Verbreitung großer Shopping-Center festgestellt und deren Uniformität durch die Filialisierung beklagt. Jetzt besteht die Chance, das lokal und regional Besondere zu stärken.“

Fördermittel kaschieren ein Stückweit die Misere

Tristan Lannuzel ist Partner und Gesellschafter von urbanista und schreibt in seinem Gastbeitrag: „Es gibt Städte, die trotzdem gut dastehen, weil sie eine Art „baukulturelle Grundausstattung“ aufweisen. Da gibt es Tourismus, viele Cafés, kleine Läden, eine hohe Erlebnisdichte und die richtigen Kulissen. Meistens wurden diese Städte in den letzten 20 Jahren mit Fördermitteln gut instandgehalten und regelrecht „schön gemacht“. Dies kaschiert ein Stückweit die Misere: So haben wir die Innenstädte über 30 Jahre malträtiert. Jetzt kommt die Krise des Handels und die Digitalisierung noch dazu und dann bleibt im schlimmsten Fall nichts mehr übrig – etwas plakativ ausgedrückt. Doch viele Städte haben keine schönen Kulissen mehr, höchstens noch ein Rathaus und ein Bürgerhaus aus früherer Zeit. Und die laute Hauptverkehrsstraße geht auch noch mittendurch die Innenstadt. Was können aber solche Orte noch tun? Ich glaube, in Deutschland gibt es häufig eine gewisse Ohnmacht, was die Schönheit angeht. Da wird vielleicht überlegt, wie man den Ort schön machen kann, indem man Fassaden anstreicht. Dabei müssten sich die Bewohner damit auseinandersetzen, wie sie eigentlich gemeinsam leben wollen und was sie dafür brauchen. Und natürlich gibt es handfeste Probleme aufgrund von funktionalen Verlusten: wie zum Beispiel – zu viel Verkehr.

Es geht also nicht um Schönheit, sondern darum, ob Menschen Initiative ergreifen, sich begegnen und austauschen. Dann bleibt vielleicht die Hauptstraße unansehnlich, aber in der zweiten Reihe blüht das Leben. Außerdem findet

man häufig eine andere Form von Versorgung oder alternativen Praktiken: Meine Äpfel bekomme ich von den Nachbarn, die Eier vom Bauernhof vor Ort, beim Heimwerken hilft ein anderer – im Französischen nennt man das „System D“ von „déb-

rouiller“, man kommt zurecht. Das ist so ein eigenes Betriebssystem. Die Frage ist, auf was zum Beispiel Förderprogramme zielen. Geht es ums „Schönmachen“ oder darum, eine andere Form von Zukunft anzubieten? Zu-

erst ist die soziale Aktivierung und Interaktion wichtig und was daraus entsteht. Hieraus kann dann auch eine echte Baukultur erwachsen. Man darf sich auch nichts vormachen, manche Innenstädte werden auch dauerhaft nicht überleben.“



Ideen für Klein und Mittelstädte aus dem Förderprogramm Zukunft Innenstadt

Die Corona-Pandemie hat die Krise der Innenstädte verschärft und es wurde offensichtlich, dass der Stärkung der Innenstädte in den kommenden Jahren weiterhin eine große Bedeutung beigemessen werden muss.

Im neuen Hessenplan wurden deswegen 40 Millionen Euro zur Verfügung gestellt und das neue Landesförderprogramm „Zukunft Innenstadt“ auf die Beine gestellt. Ziel ist es, die Kommunen dabei zu unterstützen, zusammen mit den Akteuren vor Ort Innenstädte neu zu denken und zu gestalten.

- Schwerpunkte sind:
- + Belebung der Stadtzentren und Ortskerne
 - + Entwicklung kreativer und nachhaltiger Lösungsansätze
 - + Perspektiven für die Entwicklung der Innenstädte

Das Landesförderprogramm sowie der Zukunftsplan wurden im Dialog mit den Partnerinnen und Partnern des Bündnisses für die Innenstadt entwickelt. Für besonders innovative und nachhaltige

Maßnahmen zur Belebung der Stadtzentren und Ortskerne konnten hessische Kommunen bis zu 250.000 Euro für ein Innenstadtbudget beantragen. Darüber hinaus wurde ein Kommunalpreis für besonders förderungswürdige und beispielhafte Konzepte ausgeschrieben.

Die Resonanz auf den Aufruf war überwältigend: Das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen erreichten 176 Interessenbekundungen für das Innenstadtbudget, von denen sich 73 Kommunen auch für den Kommunalpreis bewarben.

Folgend werden ausgewählte Themen, Ideen und mögliche Maßnahmen, die von den Kommunen als Lösungsansätze für lebendige Innenstädte genannt wurden, schlagwortartig dargestellt.

EXPERIMENTE

- + Zwischennutzungen
- + Einrichtung von „Laborräumen“
- + Historisches Kino inszenieren
- + Pop-up-Galerie
- + Pop-up-Kreativräume
- + Mobile Küche

MOBILITÄT & STRASSENRAUM

- + Temporäre Straßensperrung
- + Verkehrsberuhigung
- + Infrastruktur für E-Bikes
- + Lastenradservice
- + Fahrradapotheke
- + Nachhaltiger lokaler Lieferdienst

STRATEGIEN & INSTRUMENTE

- + Leerstands- und Flächenmanagement
- + Neuausrichtung Stadt- und Tourismusmarketing
- + Ausrichtung auf Tagestouristen
- + Strategien für Nutzungsvielfalt
- + Einzelhandelsgutachten
- + Digitalisierung im Einzelhandel
- + Stadt-App
- + Lokale Währung
- + Einheitliche Internetpräsenz lokaler Anbieter

ÖFFENTLICHER RAUM

- + Treffpunkte und Sitzmöglichkeiten
- + Modernisierung Beleuchtung
- + Neues, einheitliches Mobiliar
- + Temporäre Spielmöglichkeiten
- + Barrierefreiheit
- + Aufwertung der Altstadtzugänge
- + Illumination
- + Temporärer Strand
- + Flexible Bühnenelemente für Veranstaltungen
- + Outdoor-Office
- + Urbanes Wohnzimmer
- + Neue Wegeverbindungen
- + Förderung Fassadensanierung
- + Zuschuss zu höherwertigeren Sitzmöbeln
- + Autofreie Plätze

GRÜN- UND FREIRAUM

- + Klimaanpassung durch „Grüne Oasen“ (Schatten, Trinkbrunnen, Fassadenbegrünung u. a.)
- + Gestaltung öffentlicher Gewässerufer
- + Bewegungsparcours
- + Mehrgenerationenspielplatz
- + Bürgergarten
- + Park für alle Sinne
- + Lesegarten
- + 100 Bäume für die Innenstadt
- + Schwammstadt-Konzept
- + Urban gardening

NEUE VERANSTALTUNGSFORMATE

- + Regionale oder abendliche Märkte
- + Stadtpicknick
- + Wochenmarkt auf die Hauptstraße verlegen (temporäre Sperrung)
- + Bürgerfrühstück
- + Digitale Stadtführung

NEUE NUTZUNGEN

- + Mehrgenerationenhaus
- + (Mobiles) Co-Working
- + Co-Show-Space
- + Repaircafé
- + Start-ups in die Innenstadt
- + Diakonisches Zentrum in der Altstadt
- + Umnutzung von (historischem) Bestand, z. B. für Bücherei

DIALOG & NETZWERKE

- + Lokale Kooperationen und Bündnisse
- + Digitale Plattformen für Informationen und Beteiligung
- + Leerstandsmanagement mit Eigentümern und Gewerbetreibenden
- + Beteiligungsprozess zur Leerstandserhebung
- + Bürgerdialoge, Zukunftswerkstätten
- + Explizite Beteiligung von Kindern und Jugendlichen



Die satirische Kolumne zum Thema Sport und Olympia

Olympia ohne Russland ...

... aber trotzdem mit russischem Doping

Keine Sportsatire ohne das Thema Doping. So auch diese. Bei der Olympiade in Peking wurde mal wieder jemand erwischt. Und natürlich traf es eine russische Athletin. Besonders verrückt, weil Russland ja eigentlich gar nicht für die Olympiade zugelassen ist, da in der Vergangenheit in Russland doch ein bisschen arg viel gedopt wurde. Und das darüber hinaus auch noch systematisch. Das wurde dann sogar Thomas Bach zu viel. Also; Russland ist nicht zugelassen, russische Athleten aber schon. Das kann man verstehen, muss man aber nicht. Die russischen Athleten dürfen unter bestimmten Voraussetzungen als neutrale Athleten starten. Zu diesen Voraussetzungen gehören anscheinend auch positive Dopingbefunde. Jetzt haben wir also eine neutrale, aber positive Sportlerin. Konkret handelt es sich um das 15-jährige „Eiskunstlaufwunderkind“ Kamila Valieva.

Valievas Probe wurde laut ITA-Mitteilung am 25. Dezember am Rande der russischen Eiskunstlauf-Meisterschaften in Sankt Petersburg genommen. Das vom Welt-Anti-Doping-Verband Wada akkreditierte Labor in Stockholm teilte den positiven Befund am Dienstag nach einer Analyse mit - einen Tag nach dem olympischen Teamwettbewerb. Diesen hatte das russische Team vor den USA und Japan gewonnen. Die russische Anti-Doping-Agentur Rusada sprach eine vorläufige Sperre aus, hob diese nach einem Einspruch Valievas aber bereits am Mittwoch wieder auf. Das IOC geht gegen diese Entscheidung in Berufung.



Hajo Seppelt ist der Doping-Experte der ARD und wird nicht müde seine Finger in offene Wunden zu stecken.

FOTO: THOR BRØDRESKIFT
QUELLE: WIKIPEDIA

Pillen wie damals im Osten?

Stellt sich schon mal die Frage, warum der Bescheid für eine Probe, welche im Dezember genommen wurde, im Februar erst einen Tag nach dem für die Sportlerin relevanten Wettbewerb veröffentlicht wurde. Das ist doch zumindest einmal merkwürdig. Wir reden übrigens zwar von einem Wunderkind, aber eben von einem Kind. Das Mädchen ist 15 Jahre und es ist mehr als fragwürdig, dass sich dieses Kind selbstständig aus freiem Willen systematisch gedopt hat. Der beim Thema Doping international renommierte ARD-Reporter Hajo Seppelt lenkte den Blick vor allem auf Philipp Shvetskyi, medizinischer Berater

des Verbands und schwer vorbelastet: Shvetskyi sei schon einmal vier Jahre wegen Dopings gesperrt gewesen, weil er vor Olympia 2008 in Peking „sechs russische Ruderer mit verbotenen Infusionen versorgt hatte“. Dies sei „aktenkundig“, Shvetskyi habe auch die persönliche Verantwortung übernommen. Dass Shvetskyi im Umfeld von Valieva gearbeitet hat, ist auch durch öffentlich in den sozialen Medien geteilte Fotos belegt, die ihn zusammen mit ihr zeigen. Beklemmendes berichtet Seppelt auch über Nationaltrainerin Eteri Tutberidse. Bei von Tutberidse verantworteten Trainingslagern seien „Pillendöschen“ an ihre Schützlinge verteilt worden, in denen sich angebliche Vitaminpräparate befunden hätten: „Keiner weiß genau, was da drin ist.“ Der Bericht weckt Erinnerungen an das organisierte und gesundheitlich oft folgenschwere Staatsdoping in der DDR und anderen Ländern des früheren Ostblocks. Tutberidse gerät auch in der russischen Öffentlichkeit unter Druck: Der Hashtag „Schande über Tutberidse“ wurde bei Twitter in Russland tausendfach geteilt. Tutberidse ist auch wegen ihrer harten Trainingsmethoden eine umstrittene Figur. Das System Tutberidse sieht vor, junge Sportlerinnen möglichst

schnell in die absolute Weltpitze zu führen. Die frühere Eiskunstläuferin, die selbst nie höchstes Niveau erreichte, ist dabei so erfolgreich, dass sie vom russischen Staat die größtmögliche Unterstützung erhält. Ihre Schülerinnen stellen seit sieben Jahren die russischen Meisterinnen. Valieva gelangen als erster Frau zwei Vierfach-Sprünge bei Olympia. Die Grenzen des



Eteri Tutberidse trägt ihr Haar blond, passend zu Blumenstrauß. Die Frage ist, was von beidem echter ist.

FOTO: KREMLIN; QUELLE: WIKIPEDIA

Machbaren werden stets erweitert. Das hat einen hohen Preis: Die Läuferinnen erreichen schnell ihren Zenit und sind danach schnell weg.

Ein Kind wird systematisch zerstört

Ungeachtet der Kritik ist die 47 Jahre alte Tutberidse mit dem „Verdienstorden für das Vaterland“ und 2020 als „Trainerin des Jahres“ vom Weltverband ISU ausgezeichnet worden. Der Zweck heiligt die Mittel. Der Erfolg geht in Russland über Leichen oder zumindest über nachhaltig schwer geschädigte Sportlerinnen, die als Kinder schon für ihr Leben gezeichnet werden. Etliche von Tutberidse trainierte Eiskunstläuferinnen habe noch im jugendlichen Alter ihre Karriere beendet oder sind vor ihrer erfolgshungrigen Trainerin geflüchtet eine sogar gleich auf einen anderen Kontinent zu dem kanadischen Trainer Brian

Das schönste Gesicht des Sozialismus

Schon nach dem Teamwettbewerb hatte sie sich zu Wort gemeldet. Hier die Stimme, der als „das schönste Gesicht des Sozialismus“ bezeichneten Katarina Witt: „Dieses junge Mädchen, das mit Sportlichkeit und Anmut verzaubert, ist 15 Jahre alt und minderjährig. Und ich bin überzeugt: Sie trifft hier keine Schuld“, sagte die frühere Weltklasse-Eiskunstläuferin in einem Interview der Süddeutschen Zeitung. Als Athletin befolge „man den Rat seiner Vertrauten, in diesem Falle des Trainer- und Medizinteams. Man vertraut einfach, dass sie wissen, was richtig und was falsch ist.“ In dem Fall, der bei den Winterspielen in Peking nach dem russischen Gold im Eiskunstlauf-Teamwettbewerb für enor-



Eteri Tutberidse im Jahr 2010. Damals war das Haar noch dunkel. Auf den ersten Blick eine schöne sympathische Frau.

FOTO: DAVID W. CARMICHAEL



Kamila Valieva war schon im Alter von 11 Jahre ein ästhetischer Anblick auf dem Eis.

FOTO: LUU; QUELLE: WIKIPEDIA



Katarina Witt in der Kür der Olympischen Spiele 1988 in Calgary als Carmen. Das schönste Gesicht des Sozialismus gewann damals Gold.

FOTO: WOLFGANG THIEME

fen? Erklär mir das! Nach dem Axel hast du es aus den Händen gegeben.“ Das nenne ich Trost und Motivation. Oder vielleicht doch nicht ganz bei Trost? „Das, was jetzt passiert ist, ist das Allerschlimmste. Sie ist daran zerbrochen“, sagte die ehemalige Eiskunstläuferin und heutige ARD-Expertin Katharina Witt. Sie kämpfte während ihres emotionalen Auftritts immer wieder mit den Tränen, drehte sich weg und rang um Fassung. „Könnt ihr erstmal wegschalten?“, fragte sie zu Beginn des Gesprächs sichtlich mitgenommen. „Das ist eigentlich nicht zu ertragen.“ Witt übte scharfe Kritik: „Sie ist ein 15-jähriges Kind und ist daran zerbrochen. Man hat sie jetzt wirklich der Welt zum Fraß vorgeworfen.“ Stattdessen hätte man das Mädchen schützen müssen. „Sie war ein Schatten ihrer selbst, als sie hier rausgegangen ist. Sie konnte nicht gewinnen in diesem ganzen Spiel“, urteilte die 56-Jährige über den Auftritt Valievas und äußerte die Hoffnung, dass sie „das übersteht und dass sie wiederkommt“.

mes Aufsehen sorgt, liege „noch vieles im Dunkeln“, sagte Witt. „Aber wenn, dann müssten die verantwortlichen Erwachsenen für immer für den Sport gesperrt werden. Einer jungen Athletin so etwas wissentlich zuzumuten, ist an Unmenschlichkeit nicht zu überbieten.“ Nun hat das natürlich auch einen leicht merkwürdigen Beigeschmack, da die deutsche Eiskunstlauf-Legende Katarina Witt ihre beiden Olympiagoldmedaillen für die DDR geholt hat. Einerseits muss vorweg allerdings gesagt werden, dass Katarina Witt nie unter Dopingverdacht gestanden hat. Andererseits darf man sich die Frage stellen wie eine Athletin, die alles gewonnen hat, in einem Land, welches allen und jeden systematisch gedopt hat, es geschafft haben soll, selbst nie mit Doping in Berührung gekommen zu sein. Dennoch ehrt sie ihr emotionelles Engagement für Kamila und man kann nur hoffen, dass das Wunderkind ohne Schäden aus den Klauen der russischen „Spezialisten“ heraus



Katarina Witt macht auch als Laudatorin eine gute Figur. Hier in Wien für Teresa Breuer, Olympics-Sportlerin des Jahres 2013.

FOTO: MANFRED WERNER; QUELLE: WIKIPEDIA

kommt. Eine Möglichkeit wäre schlicht und ergreifend das Alter für eine Startberechtigung auf 18 Jahre hochzusetzen. Dann wären es zumindest volljährige Athleten, die an den Start gehen und keine Kinder mehr, die durch ihre kindlichen Körper Verrenkungen vorführen können an die ein ausgewachsener Mensch gar nicht zu denken braucht.

Ein Patent auf Doping

Kommen wir noch einmal zurück zu Doktor Filipp Shvetskyi. Dieser war mehrere Jahre wegen Dopingverabreichung im Sport gesperrt. Er hatte vor den Sommerspielen in Peking 2008 Ruderern verbotene Infusionen gegeben, legte sogar ein Geständnis ab. Aber im Jahr 2010 feierte er ein großartiges und erfolgreiches Comeback als Mannschaftsarzt bei den jungen russischen Eiskunstläuferinnen und verhalf ihnen zu positiven Dopingtests. Wie experimentierfreudig Shvetskyi sich in Grauzonen des Anti-Doping-Bereichs und darüber hinaus begibt, belegt ein Patent, das er in Moskau nach Recherchen der Sportschau mit Kollegen anmeldete. Der gelernte Anästhesist Shvetskyi wollte sich mit seinen Kollegen eine spezielle Methodik für die Verwendung des Edelgases Xenon patentieren lassen: den Einsatz bei Spitzensportlern. Das muss man sich mal genüsslich reinziehen. Ein Sportmediziner aus Russland, welches offiziell gar nicht bei Olympia starten darf, will sich ein Dopingmittel patentieren lassen, um die russischen Athleten „besser“ zu machen. Wie pervers darf es denn sein, bitte schön? Wundersamerweise behaupteten die Verfasser in ihrem Papier, die Methode sei erlaubt. Sie führe zu einem Gefühl des Fliegens, der Freude und Entspannung, erhöhe den Testosterongehalt im Blut und die Konzentration. Klar ist: ein Doping-Effekt. Shvetskyi und Kollegen wollten mit dem Gas-Einsatz Sportler über ihre Grenzen bringen. Und das wieder streng geheim. 2016 wurde die Methode in Russland wissenschaftlich anerkannt und publiziert. Durch die Methode, sagte damals der Kölner Universitätsprofessor Mario Thevis vom Institut für Biochemie der Sporthochschule, sei „die Produktion von Erythropoetin innerhalb von 24 Stunden um den Faktor 1,6 auf 160 Prozent gesteigert worden“. Inzwischen wurde das Gas Xenon auf die Verbotsliste der WADA gesetzt. Eine Anwendung an Athleten erfüllte also den Tatbestand des Dopings.

Ein Silber welches Gold wert ist

Es startete also eine positiv getestete Athletin aus einem Land, welches eigentlich gar nicht teilnehmen darf bei Olympischen Spielen in einem Land, welches systematisch die Menschenrechte verletzt und in dem keiner sagen und schreiben darf was er denkt, und gewinnt dabei auch noch Gold. Passt dann ja irgendwie doch wieder super zusammen. Es leben die Mutanten. Übrigens: Die deutsche Frauenstaffel hat im Skilanglauf über 4 x 5 km die Silbermedaille gewonnen. Hinter den neutralen Russinen. Vielleicht wird ja im Nachhinein irgendwann noch mal Gold aus dem Silber ... Ganz am Rande: China belegte in der Medaillenwertung Platz Drei. Auf Platz Eins landete Norwegen. China hat 1,42 Milliarden Einwohner; Norwegen hat knapp Fünfmillionenvierhunderttausend Einwohner. Macht wie viele Medaillen pro Einwohner? Die Russen, die ja offiziell gar nicht am Start waren, belegten Platz Neun der Medaillenwertung. Es gibt übrigens noch eine interessante Statistik. Bei der Rangliste der Pressefreiheit, erstellt durch die Reporter ohne Grenzen, liegt China auf Platz 177 und hat es immerhin geschafft drei Länder hinter sich zu lassen, wie zum Beispiel Nordkorea. Und jetzt ratet mal wer da auf Platz eins liegt? – Richtig, Norwegen! Russland hat es in dieser Wertung immerhin auf Platz 150 geschafft und liegt damit zumindest noch knapp vor der Türkei.

Der Geist von Olympia

Zum Abschluss möchte ich noch Geschichte erzählen, die den ursprünglichen Geist von Olympia widerspiegeln soll. Eine kleine Geste des Trostes. Denn Olympia schreibt nicht nur Geschichten von Doping, Alkohol und merkwürdigen Bewertungen von Kampf- oder Punktrichtern, sondern auch Geschichten der Menschlichkeit. An dem Tag, als unter anderem die deutsche Skifliegerin Katharina Althaus von überaus pflichtbewussten Kontrolluren disqualifiziert wurde, weil ihr Skianzug, mit dem sie übrigens zwei Tage zuvor unbeanstandet eine Silbermedaille gewonnen hatte, über Nacht nicht mehr der Norm genügte, traf es kurz vor ihr schon eine Springerin aus Japan. Sara Takanashi hat schon 61 Weltcup-Springen gewonnen und ist in Japan ein absoluter Superstar. Nur bei Großereignissen

wie Weltmeisterschaften oder Olympiade wollte es einfach nicht klappen. In Peking lag sie mit dem Mixed-Team glänzend im Wettbewerb und hätte sich endlich ihren Traum von einer olympischen Medaille erfüllen können, bis die Jury die Hauptrolle im Springen übernahm und gleich mehrere Springerinnen aus verschiedenen Ländern aus dem Wettbewerb nahm und damit den neutralen russischen Springern und Springerinnen eine unerwartete Medaille bescherte. Aber ich wollte ja nicht über Ungerechtigkeit, sondern über Menschlichkeit schreiben. Sara Takanashi hatte nach ihrer Disqualifikation im Mixed-Wettbewerb schluchzend in der Ecke gekauert, als die deutsche Physiotherapeutin Theresia Schuster zu ihr kam, ihr den Arm um die Schulter legte und schließlich eine Packung Taschentücher aus der Jacke zog. Das Video mit der Szene machte in Japan schnell die Runde - verbunden mit der Frage, wer die unbekannte Frau aus Deutschland sei. In Zhangjiakou ging prompt ein japanisches Kamerateam auf die Suche, fragte sich quer durch das Pressezentrum und wurde schließlich fündig. Da die unglückliche Sara in Japan ein Superstar ist, wurde „Mutter Theresia“ in Japan jetzt Heldin wider Willen und genießt quasi eine Art Heiligenstatus.

Ein Taschentuch macht Theresia heilig

Ganz geheuer ist Theresia Schuster der ganze Rummel nicht. Gefühlt kennt halb Japan inzwischen den Namen der deutschen Physiotherapeutin, dabei hat die 27-Jährige nur der weinenden Sara Takanashi ein Taschentuch gereicht. Doch weil die Skispringerin in ihrer Heimat ein Superstar ist, kreischende Fans inklusive, wird Schuster dort plötzlich als Heldin gefeiert. Auch der deutsche Skisprungstar und Überflieger Karl Geiger gab zu, dass der Anblick der weinenden Takanashi sein „Herz gebrochen“ habe. Die Japanerin sei „dem Nervenzusammenbruch nahe“ gewesen, sagte er bei Sky Sport News. Trost zu spenden war also selbstverständlich, nicht etwa heldenhaft. Findet zumindest Theresia Schuster und Karl Geiger, aber eine schöne und menschliche Geste war es allemal und genau das entspricht dem olympischen Geist tausendmal mehr, als die Jagd nach Medaillen und Rekorden. Und allein aus diesem Grund war mir diese Episode eine Geschichte wert.



Sara Takanashi im perfekten Flugstil. Hier bei ihrem Weltcup-Erfolg 2016 in Hinzenbach in Österreich.

FOTO, QUELLE: WIKIPEDIA

Die sympathische Sara Takanashi hier im Jahr 2019 bei ihrem Start in Seefeld.

FOTO: AILURA; QUELLE: WIKIPEDIA

Rhein Main Verlag

Wir erreichen Menschen.

Mit 12 eigenen Wochenzeitungen und einer wöchentlichen Auflage von über 806.000 Exemplaren ist der Rhein Main Verlag eines der führenden Medienhäuser der Region. Ob Beilagen, Anzeigen, Sonderwerbformen, die eigene Firmenzeitung, Print oder Digital... bei uns sind die Kunden immer an der richtigen Adresse! Über 25 Jahre Erfahrung in der Zeitungsbranche, kreative und zuverlässige Mitarbeiter, unser eigenes Zustellunternehmen mit fast 60-jähriger Marktpresenz und gewachsenen Zustellstrukturen, garantieren einen optimalen Werbeerfolg!

Für unser familiäres Team suchen wir für unseren Standort in Obertshausen ab sofort zur Festanstellung eine

Verkaufsassistenz (m/w/d) im Rhein Main Verlag

Ihr Profil:

- Idealerweise kaufmännische Ausbildung mit Berufserfahrung im Vertriebsinnendienst oder Büromanagement
- Schnelle Auffassungsgabe
- Freude am Umgang mit Kunden und Kollegen
- Organisationstalent
- Ausgeprägte Teamfähigkeit
- Zuverlässigkeit und Eigeninitiative
- Flexibilität
- Sehr gute Deutschkenntnisse in Wort und Schrift

Unser Angebot:

- Interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit
- Leistungsgerechte Vergütung
- Zukunftsorientierte Unternehmensstruktur mit sehr guten Entfaltungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Eigenständiges Arbeiten in einem hochmotivierten und dynamischen kleinen Team
- Sonstige freiwillige Arbeitgeberleistungen

Interesse? Nicht warten – jetzt bewerben! Wir freuen uns auf Sie.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte ausschließlich per Mail an: regina.kasten@rheinmainverlag.de



Verlage
Zustellorganisationen
Agenturen



NEU IN DER
MEDIATHEK

Digitallotsen in Langen

Das Smartphone ist heute aus dem Leben der meisten Menschen nicht mehr weg zu denken. Aber wer kennt das nicht? Nicht immer funktioniert alles so wie es soll und gerade ältere Menschen haben oft Probleme mit der Technik. Aus diesem Grund hat die Hessische Staatskanzlei in Wiesbaden das sogenannte Digitallotsen-Projekt ins Leben gerufen. Aktuell gibt es die Technik-Sprechstunde an sieben Standorten, organisiert von unterschiedlichen Trägerschaften. Bis Ende 2023 sollen halbjährlich neue Standorte dazukommen. Das Katharina-von-Bora Haus in Langen ist seit November einer von ihnen. Hier organisiert der gemeindepädagogische Dienst des evangelischen Dekanats Dreieich-Rodgau die Digital-Sprechstunde.

Geschlechterrollen und Gesellschaftskritik

In vielen Sammlungen ist die Kunst von Frauen immer noch unterrepräsentiert. Auch im Bereich der zeitgenössischen Kunst. Nicht so im Hessischen Landesmuseum Darmstadt, kurz HLMD. Durch eine großzügige Schenkung zweier Privatsammler im Jahr 2020 konnte das Museum sein Repertoire an „weiblichen“ Kunstwerken deutlich erweitern. Aus diesem Anlass zeigt es seit dem 15. Februar 58 Arbeiten von insgesamt 17 Künstlerinnen unter dem Titel „Frauen“.

Diese Beiträge und viele mehr finden Sie
in der Mediathek unter www.rheinmaintv.de.



Das Wichtigste aus Rhein-Main immer IM BLICK.

Fakten.
Hintergründe.
Emotionen.

Mo-Fr
18:30 Uhr und
19:30 Uhr

Zu empfangen über ASTRA Satellit, im hessischen Kabelnetz, per DVB-T2 und Magenta TV sowie im Livestream unter www.rheinmaintv.de

SportBox im Sportpark Alicestraße – Sportgeräte per App ausleihen

Mit einer neuen Attraktion wartet der Sportpark Alicestraße auf: Ab sofort können Sportgeräte ausgeliehen werden. Einfach über die App einwählen und schon öffnen sich die Türen der SportBox. Zum Verleih stehen kostenlos Spiel- und Sportgeräte aller Art für Training oder Spiele unter freiem Himmel. Folgende Geräte stehen zur Verfügung: Kettlebells und Medizinbälle in verschiedenen Größen, Springschleife und Speedropes, Therabänder in verschiedenen Stärken, Gymnastikmatten (7 Stück), einen Beachvolleyball, zwei Frisbees und eine Sportlehrer Sanitätstasche. Das Angebot kann von jedem genutzt werden, seien es Trainer, Vereinsmitglieder oder Freizeitsportlerinnen und Freizeitsportler. Die SportBox-App wird kostenfrei auf

das Smartphone geladen, die einmalige Registrierung kostet lediglich 0,50 Euro. Nach erfolgreicher Registrierung können kostenfrei Zeitslots in der App gebucht werden. War die Buchung erfolgreich, kann die SportBox mit einem Klick auf dem Mobiltelefon geöffnet werden und die entsprechenden Spiel- und Sportausstattung genutzt werden. Nach der Nutzung legt der Nutzer die Gegenstände wieder an den ursprünglichen Platz in der SportBox zurück und schließt die Tür. Somit ist die Buchung abgeschlossen. Die SportBox kostet knapp 13.000 Euro, die monatlichen Gebühren, für die automatisierte und digitale Verwaltung des Verleihs betragen 125 Euro. An den Kosten hat sich die Stadtwerke Neu-Isenburg GmbH beteiligt.



Dank kostenlosem WLAN im Sportpark Alicestraße (im Foyer der Sporthalle, im Stadion und auf dem Spielplatz), hier steht die „Digitale Dorfblinde“, die mit Mitteln aus dem WLAN-Förder-

programm „Digitale Dorfblinde“ der Hessischen Ministerin für Digitale Strategie und Entwicklung, Prof. Dr. Kristina Sinemus finanziert wurde, ist auch die Internetverbindung kein Problem.

Feuchter Keller? Schimmelpilz?

ANALYSIEREN. PLANEN. SANIEREN.
TÜV-überwacht, über 100.000 erfolgreiche Sanierungen in der Gruppe
Abdichtungstechnik Kortholt GmbH
Benzstraße 60, 63303 Dreieich
06103 - 20 999 20
www.isotec.de/ak



ISOTEC®
Wir machen Ihr Haus trocken

Rhein Main Verlag
www.rheinmainverlag.de

Wärmepumpen lieben Photovoltaik

ANZEIGE

Lernen Sie NIBE PV-Smart für ein effizienteres Sonnenerlebnis kennen!

Wertvolle Umweltenergie nutzen, aus der Sonne, direkt vom Dach. Ein bekannter Aspekt gewinnt mit NIBE PV-Smart – der intelligenten Funktion zur Kombination von Photovoltaikanlagen mit innovativen Wärmepumpen – besondere Bedeutung.

Im Neubau sind Wärmepumpen bereits Standard, in der Modernisierung ersetzen sie zunehmend alte Öl- und Gasheizkessel. Dabei werden die umweltfreundlichen Geräte häufig mit einer PV-Anlage zur Stromerzeugung vereint. Für das Management unterschiedlicher Energieerzeuger und -verbraucher im eigenen Haushalt bietet PV-Smart eine einfache, praxisorientierte Lösung, um den selbst produzierten Strom in Verbindung mit leistungsgeregelten Wärmepumpen äußerst intelligent zu nutzen.

Voraussetzung: Die Wärmepumpen-Regelung sollte den von der Sonne erzeugten PV-Strom zur späteren Nutzung auf verschiedene Arten thermisch speichern oder in heißen Monaten zur Kühlung einsetzen können.



Mit einer Photovoltaik-Anlage selbst erzeugter Strom schafft Unabhängigkeit von steigenden Energiepreisen – NIBE PV-Smart macht die Nutzung in Verbindung mit einer NIBE Wärmepumpe besonders intelligent. Foto: NIBE Systemtechnik

Vorzüge: Wärmepumpen mit NIBE PV-Smart erfüllen diese Anforderungen durch vorbildliche Kommunikation, die weit über den Marktstandard einer SG-Ready-Schnittstelle reicht. Binnen Minuten erstellen sie eine Ertragsüberschussberechnung und reagieren mit

der Anpassung ihres Betriebs auf wechselnde Bedarfssituationen.

Ergebnis: PV-Überschüsse lassen sich innerhalb des Gebäudes in Form von Wärme speichern und zeitversetzt nutzen.

Vorteile: Das System bindet Photovoltaik wirkungsvoll ein und erlaubt es, viel des eigenerzeugten Stroms zu verbrauchen. Somit kann der Autarkiegrad der Anlagen auch ohne Investition in eine Elektro-Speicherbatterie deutlich erhöht werden. NIBE PV-Smart ist in den Wärmepumpen der aktuellen NIBE S-Serie enthalten, um bestens mit neuen oder bestehenden PV-Anlagen zu harmonisieren.

Weitere Infos auf www.nibe.de

NIBE

NIBE Systemtechnik GmbH
29223 Celle
info@nibe.de | www.nibe.de

IMPRESSUM

DER ISEBORJER
UNSER SCHLAGT FÜR NEU-ISENBERG

Büro:
Löwengasse 12, 63263 Neu-Isenburg
info@rheinmainverlag.de
www.rheinmainverlag.de

Redaktion:
Christopher George, Michael Kercher,
Beate Tomann, Tara Lipke;
mail@12loewen.de

Verantwortlich:
Markus Echterbach
Alle unter der Büroanschrift des Verlages.

Gesamtauflage: 16.295
Erscheint am Wochenende in Neu-Isenburg.

Herausgeber:
Co-Herausgeber 12 Löwen GmbH
Löwengasse 12, 63263 Neu-Isenburg
Tel.: 06102 / 7996 – 60
Fax: 06102 / 7996 – 55
mail@12loewen.de

Geschäftsführung:
Bernd Maas, Angelika Hofferberth
Auflage im Gesamtverlag: 806.051

Layout, Satz und Druck/Weiterverarbeitung:
Druck- und Pressehaus
Naumann GmbH & Co. KG
Gutenbergstraße 1, 63571 Gelnhausen

Vertrieb:
EGRO Direktwerbung GmbH
Obertshausen, Tel. 06104-4970-0

Anzeigen:
Kontakt: Michael Kercher,
Tel.: 06102 / 7996 – 50
Gesamtpreisliste Nr. 29,
gültig ab 1. Januar 2022.

Vom Verlag gestellte Anzeigenmotive dürfen nicht anderweitig verwendet werden.

Redaktionsschluss: Dienstag, 11 Uhr
Anzeigenschluss: Dienstag, 12 Uhr

Für die Richtigkeit telefonisch aufgebener Anzeigen übernimmt der Verlag keine Gewähr. Schadenersatzansprüche sind ausgeschlossen. Für unverlangt eingesandte Bild- und Textmaterial übernimmt die Redaktion keine Haftung. Bei Gewinnspielen und Preisausschreiben ist der Rechtsweg ausgeschlossen. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Zur Herstellung von DER ISEBORJER wird Recycling-Papier verwendet.

Falls Sie dieses Produkt nicht mehr erhalten möchten, bitten wir Sie, einen Werbeverbotsaufkleber mit dem Zusatzhinweis „Keine kostenlosen Zeitungen“ an Ihrem Briefkasten anzubringen. Weitere Informationen finden Sie auf dem Verbraucherportal www.werbung-im-briefkasten.de

DER ISEBORJER nicht bekommen?
Zustellhotline:
Montag – Freitag 8:00 – 16:30 Uhr:
06104-4970-0

MARKTPLATZ

MARKT

Suche antike Möbel, Gemälde, Uhren, Silber, Militaria, Bücher, Krüge, Fotoapparate ☎ 06108 - 9154213

STELLEN

Nette deutschspr. Frau möchte ältere oder behinderte Personen rund um die Uhr betreuen ☎ 06053-8099809

Freundliches Spielhallenpersonal in Rodgau gesucht. ☎ 0172-9016075 oder ☎ 0172-5770619.

Nebenbeschäftigung für Jugendliche ab 13 Jahren am Wohnort. Bei Interesse melden: 06104-49700

Kroatische erfahrene Frau sucht neue Betreuungsstelle in Privathaushalt! Ich spreche gut Deutsch und lese gerne vor. Ich habe Erfahrung mit Demenz und Bettlägerigen Menschen. Nur langfristig! Bitte nur seriöse Anfragen! ☎ 0621-18060334, 01579-2452024

Sammler kauft: Pelze, Nerze aller Art, Kleidung, Schreib- und Nähmaschinen, Bilder, Porzellan, Bleikristall, Uhren, Teppiche, Brücken, Krüge, Münzen, Bernstein, Silber aller Art, Silberbesteck, Alt- und Bruchgold, Zahngold, Goldschmuck, Modeschmuck, Leder- und Krokotaschen, Antiquitäten, Messing, Gardinen, Möbel, Schallplatten, Orden, Ferngläser, Puppen, Briefmarken, Kompl. Nachlässe aus Haushaltsauflösungen. Kostenlose Beratung u. Wertschätzung. Zahle bar vor Ort. Täglich: 7.30 - 21 Uhr, auch am Wochenende. ☎ 069 - 20168617

ANKAUF Pelze aller Art, Näh- und Schreibmaschinen, Figuren, Leder, Krokotaschen, Schallplatten, Eisenbahnen, Silberbesteck, Bleikristall, Zinn, Modeschmuck, Möbel, Kleider, Alt- und Bruchgold, Zahngold, Goldschmuck, Gardinen, Uhren, Münzen, Bernstein, Perlen, Bilder, Gobelin, Messing, Teppiche, Orden, Ferngläser, Puppen, Perrücken, Krüge, komplette Nachlässe sowie Haushaltsauflösungen. Kostenlose Besichtigung sowie Wertschätzung. 100% seriös und diskret. Barabwicklung vor Ort. Täglich, 8-21 Uhr. ☎ 069-17516793

Sammler kauft: Pelze aller Art, Nähmaschinen, Schreibmaschinen, Gardinen, Puppen, Schallplatten, Zinn, Porzellan, Modeschmuck, Silber, Uhren, Münzen, Alt- und Bruchgold, Zahngold, Goldschmuck, Bleikristall, Ferngläser, Perrücken, Möbel, Teppiche, Bilder, Orden, Krüge, Briefmarken, Perlen, Silberbesteck, Leder und Krokotaschen. Auch Wohnungsauflösungen und komplette Nachlässe, 100% seriös. Höchstpreise bar vor Ort, kostenlose Anfahrt, Beratung sowie Wertschätzung. Tägl. 7-21.30 Uhr, auch am Wochenende ☎ 069-67704886

Haushaltsauflösungen, Kleinumzüge, Umzüge, Lasttaxi, Sperrmüll, Renovierungen zum günstigen Preis ☎ 06150-590216 o. 0171-3146823

Trapezbleche 1. Wahl + Sonderposten aus eigener Produktion, TOP-Preise, cm-genau, 98646 Eishausen, Straße in der Neustadt 107, bundesweite Lieferung! ☎ 03685 - 409140, 5% Online-Rabatt sicher. www.dachbleche24.de

Wir kaufen Wohnmobile + Wohnwagen, ☎ 03944 - 36160, www.wm-aw.de Fa.

MEDIZINISCHE FUSSPFLEGE
MANIKÜRE UND PEDIKÜRE
MASSAGE DER FÜSSE
Punkte der Gesundheit
☎ 0176-73166934

Kaufe jeden PKW, Bus, LKW, Geländewagen, Wohnmobile, Traktoren, alle Modelle, jeder Zustand, auch viele KM, Mängel, Unfall, Motorschaden, mit o. ohne TÜV, alles anbieten. Zahle guten Preis.

☎ 06158/7488215 o. 0174/6004673

Kaufe Wohnmobile / Wohnwagen, jeder Zustand, auch defekt. Zahle bar und fair.

☎ 0177/3105303

BEILAGEN-HINWEIS

Bitte beachten Sie heute folgende Beilagen in der Gesamtausgabe oder in Teilbelegungen von

DER ISEBORJER
UNSER SCHLAGT FÜR NEU-ISENBERG

Deutsche Telekom

Netto
Marken-Discount

JYSK
Schandinavisches Shopping & Living

apotheke im
new center

LIDL

BAUHAUS

alldrink
GETRÄNKEFACHMARKT



Bau der Hugenottenhalle im Oktober 1975.



Die Hugenottenhalle heute.

FOTO: CHRISTOPH GOLLA

45 Jahre Kultur im „Leuchtturm“

Ein Blick in die Geschichte der Hugenottenhalle

Bereits im Jahr 1963 stellte die Neu-Isenburger Stadtpolitik erste Überlegungen zum Bau eines Bürgerhauses an. „Es gab eine Umfrage bei den Isenburger*innen, ob ihnen ein Hallenbad oder ein Bürgerhaus wichtiger sei. Die Entscheidung fiel zugunsten des Hallenbades“, erinnert sich Bürgermeister Herbert Hunkel, der als junger städtischer Mitarbeiter des Rechnungsprüfungsamtes sogar an den Planungen für die Hugenottenhalle beteiligt war. Einige Jahre später stand dann aber auch das Bürgerhaus erneut auf der Tagesordnung. Zunächst sollte der Bau gemeinsam mit einer neuen Kindertagesstätte an der Hugenottenallee entstehen, wo heute die Hans-Christian-Andersen-Schule steht. Die Planungen für das Isenburg-Zentrum gaben dann den Ausschlag, den Standort in die Stadtmitte auf die Fläche, wo einst die Rosenauschule stand, zu verlegen. Genau am 13. Februar 1977 war es soweit: Die Hugenottenhalle öffnete zum ersten Mal die Türen. Mit einer siebenstündigen Show, bei der auch der legendäre Entertainer Rudi Carrell und Showmaster Wim Thoeke auftraten, wurde die Hugenottenhalle als 945. Gemeinschaftshaus Hessens eröffnet! Der damalige Hessische Sozialminister Armin Clauss übernahm die offizielle Einweihung. Seither haben viele Künstler*innen auf dieser Bühne gestanden - internationale aber auch viele aus Neu-Isenburg. Das Konzept, einen Veranstaltungsort zu

schaffen, der gleichermaßen den örtlichen Vereinen, Schulen und anderen Institutionen ein Forum bietet und für internationale Künstler*innen attraktiv ist, ist aufgegangen. Stolz ist die Hugenottenhalle auf die Gästebücher: 1977 trugen sich Milva und Rudi Carrell als erste ein, Heinz Schenk, Willi Millowitsch folgten, wie auch die Jakob-Sisters, Hape Kerkeling, Gerd Dudenhöffer und Sascha Grammel. Musikalische Größen fehlen in den Einträgen ebenso wenig, denn Herbert Grönemeyer, Depeche Mode, UB40, Nena, Katy Perry, Sarah Connor, Cro und Die Ärzte findet man ebenfalls. Die Liste ließe sich noch um einige große Persönlichkeiten fortsetzen. Zum Tagesgeschäft der Hugenottenhalle gehören auch Tagungen, Fachvorträge, Diashows, Künstlermärkte, Karnevalssitzungen, Tanzbälle, wie auch Abschlussbälle verschiedener Schulen, Ausstellungen, Vereinsveranstaltungen und das MAT. Die Planung und Umsetzung liegt hauptsächlich bei acht Mitarbeiter*innen in der Huha-Verwaltung, zwei Haustechnikern, vier Hausmeistern und einem Bühnenmeister. Erst einige Jahre nach der Einweihung ist aus dem Bürgerhaus Neu-Isenburg die Hugenottenhalle geworden: Der Aufruf zur Namensfindung, den der damalige Stadtverordnetenvorsteher und Rektor der Buchenbuschschule, Karl-Heinz Schäfer, an seiner Einrichtung startete, hatte Erfolg. Der Namen „Hugenot-

tenhalle“ wurde vorgeschlagen und fand die Zustimmung der Bürger*innen. Seit den Anfängen der Hugenottenhalle gibt es zwei Wahrzeichen: Das achteckige Logo, das den Umriss des großen Saals widerspiegelt, und den Stier am Zugang aus Richtung Frankfurter Straße. Den Kampfstier hat die Stadt 1979 gekauft. Sein Schöpfer, Karl Rödel, wurde am 15.11.1907 in Neu-Isenburg geboren, er verstarb 1983. Im Jahr 2000 musste der „Charme der 70er Jahre“ weichen, das Apfelgrün war mit den Jahren verblichen, die Stadt lies mit einem blau-grauen Anstrich moderne Farben einziehen. Weitere kleine und große Umbaumaßnahmen folgten. Dazu zählen beispielsweise der Umbau des Vorplatzes mit Aufstellung des Werbeturns an der Frankfurter Straße, der Einbau der Kälteanlage, der Anbau des Stuhllagers, ein neuer Außenanstrich, der Umbau Rosenauplatz mit Sanierung der Tiefgarage, die Toilettenanierung und der Umbau des Foyer. Mit einer Solaranlage, mit 28 Kollektoren, für die Warmwasserbereitung auf dem Dach der Huha, rüstete die Stadt die Halle auch energetisch auf. 45 Jahre später, steht das ehemalige Leuchtturmprojekt Hugenottenhalle ebenso wie die Stadtbibliothek, die vier Monate später bezogen wurde, vor einer Verjüngungskur: Der Umbau der Halle und der Stadtbücherei zu einem Kultur- und Bil-

dungszentrum ist in Planung. Der Gebäudekomplex, als Dritter Ort ausgerichtet, bietet eine zukunftsfähige Grundstruktur, die sich an einer verändernden Stadtgesellschaft orientiert. Die Zusammenführung verschiedener Bedürfnisse und Lebensanforderungen auf einem Areal definieren ein lebendiges Stadtzentrum das Bildung, Arbeit und Privateben miteinander vereint. Weiterhin ein hochwertiges Kultur- und Bildungsangebot zu sichern und die Hugenottenhalle mit einem attraktiven und vielfältigen Kulturprogramm für die Region erlebbar zu machen, liegt der Stadt sehr am Herzen. Zum 45. Geburtstag der Hugenottenhalle verwandelt das Huha-Team die Fensterfront zum Rosenauplatz in eine Plakatausstellung und präsentiert die „großen Sternchen“ der vergangenen Jahre. Die alten Plakate sind dort bis zum 28. Februar 2022 zu sehen. Viele Anekdoten wissen die Mitarbeiter*innen auch zu berichten zum Beispiel von ausgebüchsten Affen, die sich nicht einfangen ließen und zum Schluss kreischend in den Lampen unter der Huha-Decke saßen. Dass die Mitarbeiter*innen von Hugenottenhalle und Stadtbibliothek vielseitig einsetzbar sind, bewies eine Bibliotheksmitarbeiterin, die beim Weihnachtszirkus spontan einspringen musste und auf die Schultern eines Jongleurs stieg. Bis es zu dem Weihnachtszirkus 1979 in der Huha kam, verging ein gutes Jahr für die Planung

und die Umsetzung. Dann, zehn Tage vor der ersten Vorstellung (am 14.12.79), trafen die ersten Tiere auf dem Isenburger Güterbahnhof ein. Allerdings konnten die Pferde und Elefanten nicht gleich auf den „Huha-Campingplatz“ gebracht werden, da das große Tierzelt, auf Grund von fehlenden Betonklötzen, nicht aufgebaut werden konnte. Drei Tage nach deren Ankunft war es dann aber so weit. Eine sechsköpfige „Elefantenkarawane“, zog über die Carl-Ulrich-Straße Richtung Rosenauplatz, Rüssel an Schwanz festhaltend. Gleichzeitig beschäftigte viele die Frage „Ob der Hallenboden das Gewicht der Dickhäuter überhaupt tragen würde“. Doch er hielt und krachte nicht wie befürchtet ein (er trägt übrigens spielend zehn Tonnen an allen Stellen). Dafür hielt der „Triumphbogen“ vor der Halle nicht, der ein echtes „Zirkus-Tor“ symbolisieren sollte. Kaum aufgebaut in der Nacht vor dem Eröffnungstag wurde es binnen weniger Minuten vom böigen Wind wieder weggefedt. Fleißige Hände des Zirkus- und Huha-Teams bauten es aber rechtzeitig wieder auf. Der Auftakt des Weihnachtszirkus war dann aber gelungen – Elefanten tanzten im Walzertakt über das gepflegte Parkett, Circus-Oscar gekrönte Pferdedressurdarbietungen wurden präsentiert, gefolgt von fesselnden Raubtiernummern mit Löwen, Tigern, Pumas, Bären und Panther. Lustige Momente gab es mit der Schimpansenrevue und den Zirkusclowns sowie

staunende bei der Darbietung der Schleuderbrettartisten. Unter den Zuschauern saßen, neben den Ehrengästen Franz Althoff und Fritz May-Sarassani, auch zahlreiche Bürgerinnen und Bürger, die bei einer Verlosungsaktion Eintrittskarten gewonnen haben. Herbert Hunkel durfte damals, zusammen mit Theo Wershoven (Kulturdezernent 1996-2021), die Gewinner*innen aus dem Lostopf ziehen und erinnert sich noch, wie er in enttäuschte Gesichter blicken musste, da er „sie“ nicht gezogen hat. Blättert man in der Veranstaltungsakte „Weihnachtszirkus“, findet man dort auch die tierische Cateringliste: ca. 100kg Fleisch/ täglich für 5 Löwen, 3 Tiger, 2 Pumas, 4 Panther, 3 Bären und 2 Hunde, dann noch 15 kg Brot sowie 1 Sack Rüben, Heu, Hafer und jeweils eine Steige Salat, Orangen und Äpfel. Künstler kamen mit besonderen Cateringwünschen: z.B. wollte eine Band, nur rote Gummibärchen serviert bekommen. Vollprofis wie Kühlenkampf hatten hinter der Bühne ihren Spaß beim Witze erzählen und verpassten dadurch auch schon mal ihren pünktlichen Auftritt. Hagen Rether hingegen vergaß die Pause und unterhielt das Publikum, bis der Akku des Mikros leer war. Für andere musste die Garderobe komplett schwarz abgehängt werden, damit kein Sonnenstrahl eindringt, wie auch der Standort des eingesetzten Brandsicherheitspersonals, da Ängste beim Anblick von „Uniformierten“ vorhanden waren.

PORTAS® Clevere Renovierungslösungen

Wir verwirklichen Ihre Wohnwünsche - stilvoll, schnell, sauber, ressourcenschonend:
Ihre Türen werden wieder schön und modern in nur einem Tag.



Mit der Türenmodernisierung von PORTAS können der Stil und das Aussehen sämtlicher Zimmertüren innerhalb kurzer Zeit komplett verändert werden. Die Oberfläche wird mit einem neuen, langlebigen, hochwertigen Kunststoff ummantelt, glatt oder mit Holzstruktur. Die dekorgleichen Zargen sowie moderne Beschläge runden das Bild Ihrer Tür ab.



Portas Ausstellungsstudio Dietzenbach

Assar-Gabrielsson-Straße
63128 Dietzenbach Steinberg (nahe S-Bhf.)

Terminvereinbarung für Studio oder vor Ort 0 60 74 / 404 127 • www.portas.de



STADION GANZ
PERSÖNLICH

SEHNSUCHT STADION

9. Juni 2019 – seit 2013: World Club Dome – (ehemals) Commerzbank Arena – Foto: Patrik Meyer

Jedes Jahr kommen die bekanntesten und erfolgreichsten DJ's der Welt für ein Wochenende nach Frankfurt. Der World Club Dome ist das Electronic Dance Music-Ereignis in Deutschland und das Event

ist seit der ersten Ausgabe 2013 kontinuierlich gewachsen. Auch wenn 2020 und 2021 ausfallen mussten, so gibt es an diesem Wochenende wenigstens ein kleines Festival, welches die große Tradi-

tion fortsetzt. Die WCD Pool Sessions im Stadionbad sind ein kleiner Ersatz für die Fans des World Club Domes. Das Foto zeigt die Bühnen vor dem Stadion, welche 2019 in der Form genutzt wurden.

WIR SUCHEN ZUSTELLER!

DER ISEBORJER 
UNSER HERZ SCHLÄGT FÜR NEI-ISENBURG

**Kein Taschengeld mehr?
Kein Problem!**

**Werde jetzt
Zusteller!**



Für Jugendliche ab 13 Jahren.

Bewirb Dich jetzt unter ☎ 0 61 04 / 4 97 08 35 oder per Whatsapp 💬 0 61 04 / 4 97 00